

Sachstandsbericht GGFA AöR

JOBCENTER
STADT ERLANGEN

Berichtszeitraum: April 2011

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Aktuelle Entwicklungen</i>	3
1.1	Entwicklungen am Arbeitsmarkt	3
1.2	Darstellung der geplanten Mittelkürzungen	3
2	<i>Kennzahlen nach § 48 SGBII</i>	4
3	<i>Zwischenberichte H.A.N.S und Erlanger Energiesparhelfer</i>	5
3.1	H.A.N.S. (Haushalt- und alltagsnahe Serviceleistungen)	5
3.2	Erlanger Energiesparhelfer – Energiesparberatung für SGBII Haushalte	9
4	<i>Verlauf Eckwerte</i>	11
5	<i>Statistische Auswertungen</i>	12
5.1	Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) - Monatsauswertung	12
5.2	Entwicklung der Kundentypen	15
6	<i>Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter</i>	17
7	<i>Fallmanagement</i>	17
7.1	Betreuungsschlüssel	17
7.2	Aktivierung von Jugendlichen, Stand April 2011	18
7.3	Reporting Profiling	19
7.4	Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24	19
7.5	Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 - 65 Jahren	20
7.6	Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit	20
8	<i>Integrationsmanagement</i>	22
8.1	In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis April 2011	22
8.2	Gesamtausgaben für Eingliederung (872.328 €)	23
9	<i>Personalvermittlungen</i>	24
9.1	Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung	24
9.2	Entwicklung der 364 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzungen	25
9.3	Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Altersgruppen	25
9.4	Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung	25
9.5	Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen	25
9.6	Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund	25
10	<i>Finanzauswertungen</i>	26
10.1	Budgetauslastung	26
10.2	Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget	26

1 Aktuelle Entwicklungen

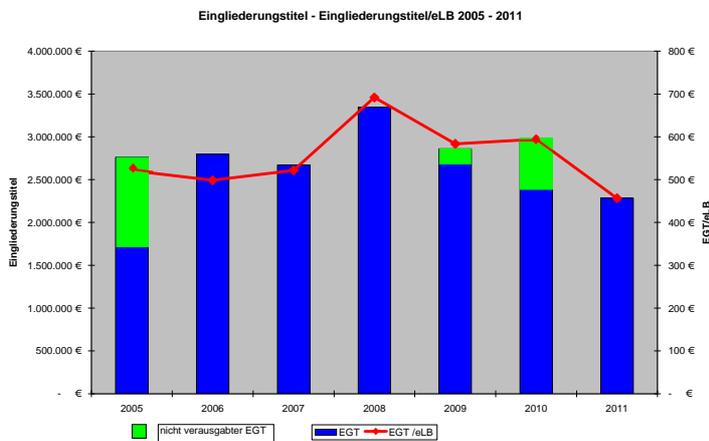
1.1 Entwicklungen am Arbeitsmarkt

Vergleicht man die Daten aus dem April 2011 mit dem Vorjahresmonat so stellt man fest, dass die Zahlen der Bedarfsgemeinschaften und folglich die der erwerbfähigen Leistungsberechtigten leicht zurückgegangen sind. Dennoch bewegt sich die Zahl der Eingliederungen auf dem gleichen Niveau (04/2010: 364 – 04/2011:360). Veränderungen gibt es in der Branchenverteilung, insbesondere beim Anstieg der Eingliederungen in Zeitarbeit. Die vermehrten Einstellungen in der Zeitarbeit sind ein üblicher Effekt bei steigender Konjunktur.

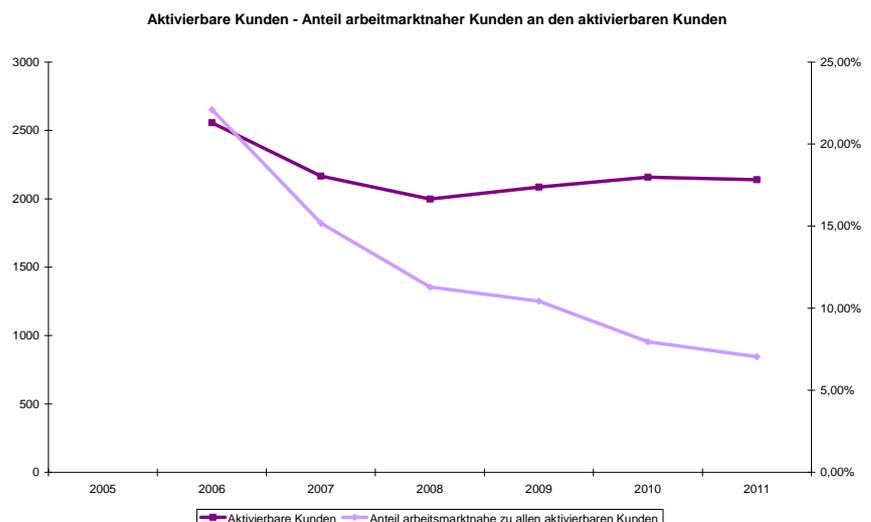
Diese schlägt sich auch in der Anzahl der notwendigen Eingliederungszuschüsse (EGZ) nieder. Während wir von Januar bis April 2010 bereits 39 Eingliederungen mit einem EGZ unterstützten, waren es in diesem Jahr bisher nur 16.

1.2 Darstellung der geplanten Mittelkürzungen

Die Aussage des BMAS, dass trotz der geplanten Kürzungen die Mittel für den einzelnen Langzeitarbeitslosen gleich hoch bleiben, widerlegt die folgende Grafik. Bereits durch die Kürzung im Jahr 2011 sind die Eingliederungsmittel pro erwerbfähigen Leistungsberechtigten unter das Niveau von 2006 gesunken.



Von Seiten des BMAS wird argumentiert, dass die sinkende Zahl der Arbeitslosen eine Reduzierung der Mittel rechtfertigt. Die Situation vor Ort ist anders. Trotz der guten Arbeitsmarktlage nimmt die Zahl der aktivierbaren Kunden nur wenig ab. Allerdings verändert sich deren Struktur deutlich. Durch die Selektionskräfte des Arbeitsmarktes nimmt der Anteil der marktnahen Kunden stetig ab. Die Anforderungen an die Arbeit des Jobcenter wachsen dadurch, da bei diesen Kunden länger dauernde, mehrstufige und aufwändigere Eingliederungsstrategien notwendig sind. Die Mittelkürzungen zwingen aber zu einer Konzentration auf die marktnahen Kunden, obwohl nachweislich eine Aktivierung und Förderung von marktfernen Kunden volkswirtschaftlich rentierlicher ist.



2 Kennzahlen nach § 48 SGBII

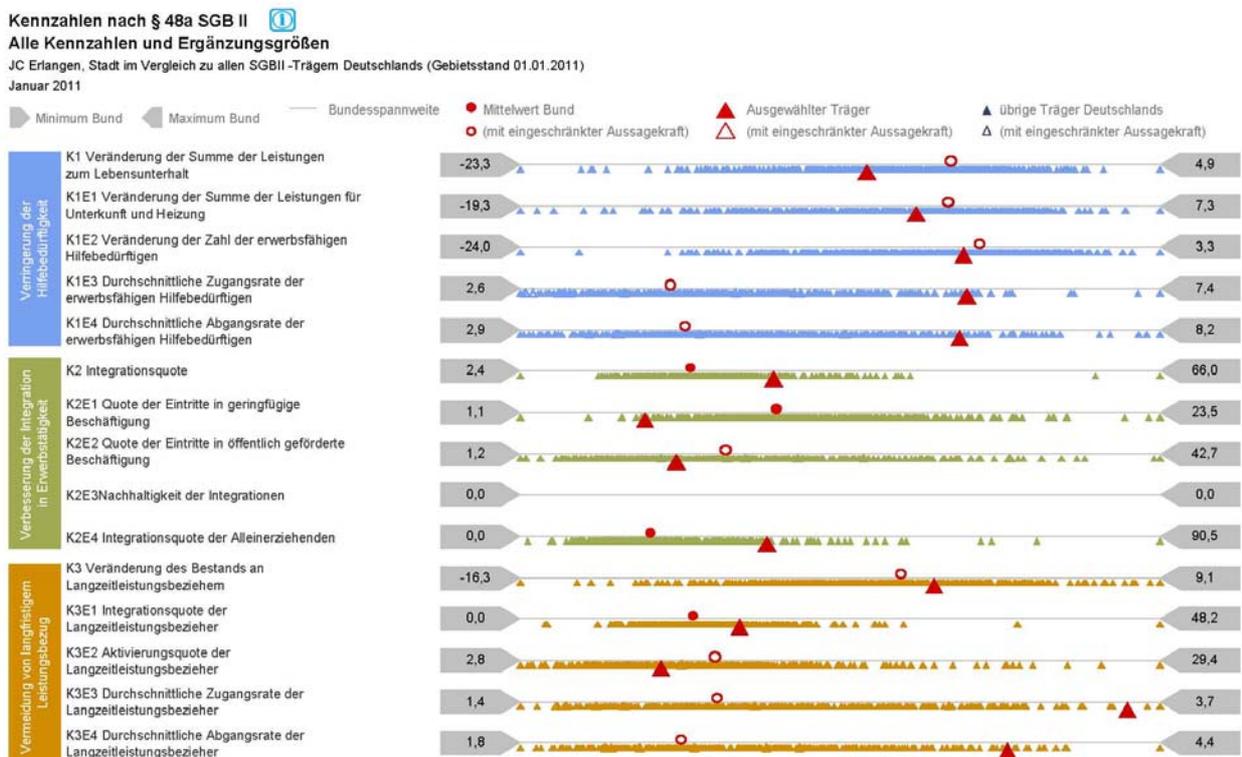
Seit Mai 2011 ist die Seite www.sgb2.info des BMAS freigeschaltet, in der die gesetzlich zu erbringenden SGB II Kennzahlen sehr aufwändig dargestellt und für Vergleichszwecke und Bewertungen zur Verfügung stehen. Bezogen auf die Erlanger Zahlen können wir erste qualitative Bewertungen formulieren:

- Die Grunddaten zur Kennzahlenerstellung erscheinen valide – eine genaue Prüfung ist in einigen Bereichen sehr aufwändig und in anderen gar nicht möglich, da die Daten ohne detaillierte Prüfmöglichkeit von der BA aggregiert werden. Selbst die dargestellten Bundesmittelwerte haben beschränkte Aussagekraft.
- im Bundesvergleich, bei dem wir uns auch mit Landkreisen mit deutlich günstiger Ausgangslage vergleichen müssen, liegt Erlangen gut.
- die hohen Zugangs- und Abgangsraten von 70 bis 100 Personen monatlich sowohl bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (K1E3+E4) als auch bei den Langzeitarbeitslosen (K3E3+E4), sind wohl ein Reflex auf die hohe Dynamik des prosperierenden Arbeitsmarktes bei erreichter Sockelarbeitslosigkeit. Diese Kennzahl wird von uns jedoch noch einer genaueren Prüfung unterzogen werden.

Letztlich muss man jedoch fragen, ob die öffentliche Kennzahlenpräsentation nur auf einen Schaeffekt abzielt, der von der eigentlichen Problematik der Mittelkürzung und fachlich fragwürdigen Instrumentenreform- ablenken soll. Die Kennzahlenpräsentation suggeriert Steuerungsmöglichkeiten im SGB II System und Verbesserungsmöglichkeiten, während vor Ort bisher erreichte Qualitäten und Strukturen zerstört werden.

Es wäre grundsätzlich besser gewesen, das Kennzahlensystem auf der Fachebene zu prüfen, zu validieren und bei Tauglichkeit als internes Controllinginstrument zu nutzen.

Die folgende Grafik vergleicht Erlangen mit den anderen Jobcentern:



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStAG. Aus diesem Grund werden Fallzahlen kleiner 3 anonymisiert. Dies gilt auch für Kennzahlen, die auf Grunddaten mit weniger als drei Fällen basieren. Für eine Region wird kein Symbol angezeigt, wenn der Wert wegen fehlender oder unplausibler Daten nicht ausgewiesen wird oder wenn weniger als drei Fälle vorliegen.

Kennzahlen und Grunddaten mit Einschränkungen der Aussagekraft werden als Symbole ohne Füllung angezeigt.

Angaben zu Integrationen und zu Eintritten in geringfügige Beschäftigung liegen ab Januar 2011 vor. Für das Jahr 2011 werden daher die Kennzahlen K2, K2E1, K2E4 und K3E1 auf der Basis der verfügbaren Monate berechnet.

Nachhaltige Integrationen werden ab Juli 2012 veröffentlicht.

Für weitere Erläuterungen zur Berechnung der Kennzahlen und Ergänzungsgrößen sowie zum Vorgehen bei fehlenden oder unplausiblen Daten siehe Hilfe und die dort aufgeführten Dokumentationen mit methodischen Hinweisen. Listen einzelner Ausfälle und Einschränkungen bei den Grunddaten können unter dem Kartireiter "Tabellen" abgerufen werden.

In einer Präsentation während der Sitzung werden wir Ihnen die Seite im Detail vorstellen.

3 Zwischenberichte H.A.N.S und Erlanger Energiesparhelfer

3.1 H.A.N.S. (Haushalt- und alltagsnahe Serviceleistungen)

1. Wesentlicher Inhalt und Ablauf des Projektes

H.A.N.S. - **Haushalts- und AlltagsNahe Serviceleistungen** – ist ein Dienstleistungsangebot der GEWOBAU, das in Zusammenarbeit mit der GGFA AöR, ab dem 01.04.2010 seine Arbeit aufgenommen hat.

Angeboten werden Dienstleistungen insbesondere für ältere und gehandicappte Mieter der GEWOBAU, die zwar noch selbständig in ihrer Wohnung leben können, aber gelegentlich oder auch regelmäßig für bestimmte Tätigkeiten Unterstützung im Haushalt benötigen. Sie können die Dienstleistungen, die H.A.N.S. bietet, nutzen, wenn sie Hilfe bei Alltagserledigungen brauchen. H.A.N.S. übernimmt z.B. bei Krankheit die **Hausordnungsdienste** und hilft bei **Kleinreparaturen** oder beim **Auf- und Abbau von Möbeln**. Auch **Alltagshilfen** innerhalb und außerhalb der Wohnung übernimmt H.A.N.S.: Die Mitarbeiter kümmern sich um die **Wäsche**, helfen beim **Frühjahrsputz**, machen **Einkäufe**, erledigen **Botengänge** oder begleiten bei **Einkäufen** sowie bei **Arzt- und Ämterbesuchen**. Ausgeschlossen sind medizinische und pflegerische Tätigkeiten.

Dank H.A.N.S. müssen sich die Mieter auch keine Sorgen mehr machen, wer während einer Abwesenheit die **Pflanzen gießt** und den **Briefkasten leert**. Das Dienstleistungsangebot wird sich im Lauf der Zeit bedarfsabhängig weiter entwickeln.

Das arbeitsmarktpolitische Ziel des Projekts H.A.N.S. ist, langzeitarbeitslose Alleinerziehende und Ältere über fünfzig über eine **tariflich bezahlte Minijob-Beschäftigung** wieder in den Arbeitsmarkt zu führen. Diese Minijob-Beschäftigung ist bis **31.03.2012** befristet und soll ein Sprungbrett in eine umfänglichere Beschäftigung auf dem regulären Arbeitsmarkt darstellen.

Durch die Beschäftigung in einem realistischen Arbeitsfeld des Dienstleistungsbereichs soll mittelfristig für die Teilnehmer/innen eine Brücke hin zu einer dauerhaften sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Berufsfeld der haushaltsnahen Dienstleistungen auf dem ersten Arbeitsmarkt geschlagen werden. Dazu werden die Beschäftigten neben ihrer Minijobzeit auch fachlich qualifiziert und sozialpädagogisch betreut.

Minijobbeschäftigung

Seit dem 01.05.2010 ist die Einführungsphase beendet und vorerst vier Teilnehmer/innen erhielten einen auf 12 Monate befristeten Vertrag für eine Geringfügige Beschäftigung und werden auf Basis der tatsächlich geleisteten Stunden, durchschnittlich 6 Stunden pro Woche, nach TVöD entlohnt. Mit der geringfügigen Beschäftigung werden die Teilnehmer/innen an eine regelmäßige Tätigkeit herangeführt und gerade für Alleinerziehende bietet sich die Möglichkeit, die Betreuung der Kinder in den beruflichen Alltag einzubinden. und weitere Betreuungsmöglichkeiten zu finden, um bei Übergang in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis diese in Anspruch nehmen zu können. Aktuell sind sechs Teilnehmer/innen im Projekt geringfügig beschäftigt, weitere zwei Einstellungen sind geplant.

Vorqualifizierung der Teilnehmenden

Am 01.04.2010 ist das Projekt mit der Vorqualifizierungsphase mit 12 TeilnehmerInnen gestartet. Inhalte der Vorqualifizierung waren:

- Kommunikationstraining:
 - o Umgang mit Kunden, gezielt mit älteren Kunden
 - o Verhalten beim Betreten von fremden Wohnungen
- Hauswirtschaftliche Grundlagen
- Einfache handwerkliche Grundlagen, z.B. der fachgerechte Umgang mit elektrischen Haushaltsgeräten und Stromverbrauchern
- Richtiges Heben und Tragen
- Erste Hilfe Kurs

Projektbegleitende Qualifizierung

Während des **ersten Projektjahres** fand jeweils alle zwei Wochen eine Qualifizierungseinheit statt, um die benötigten Hard Skills wie handwerkliche Grundfertigkeiten, EUP (Elektrotechnisch Unterwiesene Person), Kenntnisse im Haushalts- und Reinigungsbereich und sozialen Kompetenzen zu vermitteln, diese zu vertiefen und zu verbessern.

Mit Beginn des zweiten Projektjahres seit Mai 2011, wurde die Qualifizierung erweitert und modular aufgebaut. Das gesamte Qualifizierungsprojekt wird zweimal pro Jahr für insgesamt 15 H.A.N.S.- Projektteilnehmer angeboten. Neben den aktiven Projektteilnehmer/innen steht die Qualifizierungsmaßnahme auch Personen offen, bei denen Aussicht auf eine geringfügige Beschäftigung im Projekt besteht. Die ersten vier Wochen der Maßnahme dienen zur Eignungsfeststellung der Projektteilnehmer, die noch keine geringfügige Beschäftigung im Projekt H.A.N.S. erhalten haben.

Die Qualifizierungen finden wöchentlich, in der Regel an einem Vormittag oder ganztägig – je nach Modul – statt.

Qualifizierungsplan

Modul	Datum	Thema	UE
1	04.05.2011	Verhalten in fremden Wohnungen	5
2	11.05.2011	Umgang mit Kunden / Senioren	5
3	18.05.2011	Gesunderhaltung: Richtiges Heben und Tragen / Ergonomisch Arbeiten	5
4	25.05.2011	Hauswirtschaftliche Grundlagen a)	5
5	01.06.2011	Unfallverhütung / EUP (Elektrotechnisch Unterwiesene Person)	10
6	08.06.2011	Hauswirtschaftliche Grundlagen	5
7	15.06.2011	Hygiene + Belehrung nach § 43 Abs. 1 IFSG/ Lebensmittelbereich	5
8	22.06.2011	Handwerkliches / Arbeitssicherheit	10
9	29.06.2011	Begleitung zu Ärzten, Ämtern und Behörden	5
10	06.07.2011	Erste Hilfe	10
11	13.07.2011	Soziale Kompetenzen	5
12	20.07.2011	Umweltschonend Arbeiten	5
13	27.07.2011	Grundlagen dementielle Erkrankungen	5
			80

2. Auftragsübersicht & Stundenvolumen

Am 01.05.2010 hat H.A.N.S. seine Tätigkeit aufgenommen. Es wurde bis 30.04.2011 ein Auftragsvolumen von insgesamt 1175 Stunden erbracht, wobei hierbei Nachbesserungen und Fehlbestellungen nicht mit eingerechnet sind. Die unten stehenden Tabellen „Übersicht 2010“ und „Übersicht 2011“ zeigt, dass ein Auftragsvolumen für GEWOBAU-Kunden von 519,5 Stunden erbracht wurde, wobei hier ein Stundensatz von 9,80€/Stunde berechnet wird. Für Nicht-GEWOBAU-Kunden 655,50 Stunden, wobei hier einen Stundensatz von 10,80€ verrechnet wird.

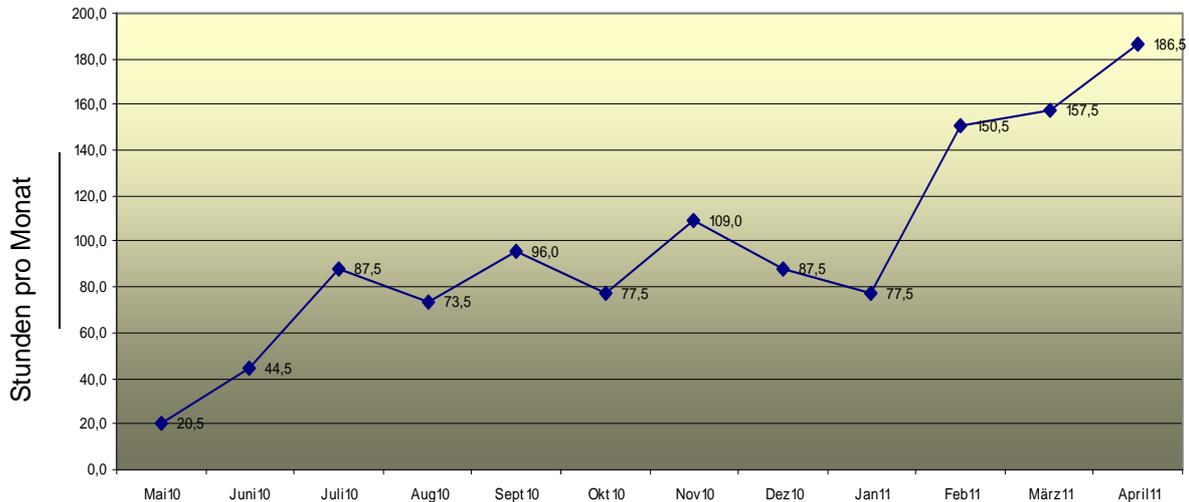
Übersicht 2010		
1.5.2010-31.12.2010	Auftragsvolumen in Std.	Betrag
Nicht-GEWOBAU-Kunden	311,50	3.301,90 €
GEWOBAU-Kunden	284,50	2.731,20 €
Summe	596	6.033,10 €

Übersicht 2011		
1.1.2011-30.04.2011	Auftragsvolumen in Std.	Betrag
Nicht-GEWOBAU-Kunden	344	3.598,30 €
GEWOBAU-Kunden	235	2.253,20 €
Summe	579	5851,50€

Im bisherigen Projektzeitraum bis 30.04.2011 wurde ein Gesamtvolumen von 11.884,60€ erarbeitet. Die Kalkulation für den AMF Bayern sieht einen Eigenanteil von 11.819€ für diesen Zeitraum vor.

Anhand der folgenden Darstellung lässt sich die Auftragsentwicklung in Stunden von Mai 2010 bis April 2011 ablesen.

Auftragsstunden H.A.N.S. Mai 2010 bis April 2011



Die Aufträge fanden in folgenden Bereichen statt:

- **Haushalt ca.53%:**
Grundreinigung, Staub wischen, Staub saugen, aufräumen, Gardinen waschen, Fenster putzen, bügeln
- **Handwerkliche und technische Tätigkeiten 37%:**
Gardinenstangen montieren, Regale aufbauen/montieren, Telefon einstellen, Fernbedienung einstellen, Fernseh-SAT einstellen, Sperrmüllhilfen, Hilfe beim Entrümpeln
- **Garten 6%:**
Gießen, Sträucher/Bäume schneiden, Rasen mähen
- **Begleitung 4%:**
Arztbegleitung, Botengänge, Einkaufsbegleitung evtl. mit KFZ

3. Anleitung und sozialpädagogische Betreuung

Aufgaben der Fachanleitung

Fachanleiterin/Disponentin in Zusammenarbeit mit dem Betrieblichen Sozialdienst der GGFA:

- Kompetenzfeststellung der Projektteilnehmer
- Einschätzung der Belastbarkeit
- Schulungen / Qualifizierungen
- Anleitung zur Erledigung der notwendigen administrativen Aufgaben
 - Dokumentation
 - Bargeldverkehr
- Werbung und Akquise
- Wohnungsbegehungen, Ist-Zustand, z.B.
 - Lage, Erreichbarkeit
 - Grad der Verschmutzung
 - Geruchsbelastung z.B. Raucherwohnung

- Tierhaltung
 - Droht oder besteht Verwahrlosung (der Person)
 - Persönlichkeit des Kunden (Individualitäten)
- Einschätzung des Auftragsvolumens
 - Einschätzung der benötigten Kompetenzen des Projektteilnehmers
 - Disponieren der Aufträge
 - Nachpflege
 - Kundenrückmeldungen einholen (Fragebogen wird erstellt)
 - Vorrangige Kundenbedürfnisse ermitteln
 - Prioritäten setzen
 - Nicht abgedeckte Aufgabenbereiche erkennen

Sozialpädagogische Betreuung

- Ressourcen vermitteln und soziale Kompetenz in Workshops und Schulungen fördern
- Coaching der Projektteilnehmer und der Disponentin
- Fallbesprechungen mit Fallmanagement und Personalvermittlung
- Besonderes Augenmerk auf potentielle psychische Gefährdung am Arbeitsplatz, auf Problemsituationen eingehen und in Workshops bearbeiten, z.B. Umgang mit „problematischen“ Kunden, Verwahrlosung; psychische Auffälligkeiten; Umfeld etc.

4. Erfolge

Maßnahme im Mai 2010 wurde mit zunächst 4 Mitarbeiter/innen begonnen.

- 2010 wurden zwei Projektteilnehmer/innen in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse vermittelt. 2011 wurde eine Projektteilnehmerin mit Beendigung des Projekts in eine geringfügige Beschäftigung vermittelt mit der Aussicht auf eine Teilzeitstelle nach sechs Monaten. Weiterhin wurde unser ältester Projektteilnehmer mit 62 Jahren nach nur drei Monaten Projektzugehörigkeit in eine sozialversicherungspflichtige Teilzeitstelle mit 25h/Woche vermittelt.
- Bislang wurden fünf Stellen neu besetzt. Wegen der vermehrten Nachfrage nach den Dienstleistungen von H.A.N.S. ist geplant, weitere Stellen zu besetzen.

Die Kombination einer geringfügigen Beschäftigung unter realen Bedingungen mit kontinuierlichen Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt ist ein erfolgreicher Weg, Langzeitarbeitslose wieder in Arbeit zu bringen.

Kosten und Förderübersicht

	4.-12.2010	1.-12.2011
Arbeitsmarktfond	70.427 €	76.690 €
Gewobau	20.160 €	40.446 €
SGB II Förderung	- €	7.500 €
GGFA	7.825 €	11.983 €
Erlöse	8.520 €	13.775 €
Summe	106.932 €	150.394 €

Nachdem sich das IHK-Gremium positiv zur Fortführung des Projektes geäußert hat, bereiten wir gerade den **Antrag auf ein drittes Förderjahr beim Arbeitsmarktfonds Bayern** vor.

3.2 Erlanger Energiesparhelfer – Energiesparberatung für SGBII Haushalte

1. Wesentlicher Inhalt und Ablauf des Projektes

Der „Erlanger Energiesparhelfer“ ist eine Kooperation der GGFA Erlangen mit den Erlanger Stadtwerken.

Der „Erlanger Energiesparhelfer“ hat 2010 hat seine Arbeit im Rahmen einer Halbtagsstelle aufgenommen. Zum 01.10.2010 fand ein Personalwechsel statt. Nach der 10 wöchigen Schulungs- und Einarbeitungszeit konnte der jetzige Energiesparhelfer ab Januar 2011 die Aufgabe vollständig übernehmen.

Der Erlanger Energiesparhelfer hat seit dem 01.01.2011 sein Büro im GGFA Stammhaus in der Alfred-Wegener-Straße 11, Tel.: 09131 / 9200 4444

Email: energiesparhelfer@ggfa.de

Der „Erlanger Energiesparhelfer“ soll mit dem Energiesparcheck:

- SGB II Haushalte bei der Energieeinsparung beraten
- Strom- und Heizkostensparnisse sowohl für die Betroffenen als auch für die Stadt Erlangen erzielen
- Bausubstanz durch die Beratung für richtigen Heizen und Lüften erhalten und schützen

Der **Energiecheck** ist ein zweistufiges Vorgehen:

- Aufnahme des Ist-Zustandes, d.h. Auflistung der im Haushalt genutzten elektrischen Geräte und der Umgang damit. Ermittlung des aktuellen Heiz- und Lüft-Verhaltens, nach dem Motto: „Richtig heizen – richtig lüften“.
- Verbrauchsempfehlung/Steuerung, evtl. gestützt durch Hilfsmittel wie Kontrolllisten, Energiemessgeräte, Luftfeuchtemessgeräte und ggf. einem kostenlosen Soforthilfepaket.

Kunden/Zielgruppe des Erlanger Energiesparhelfers sind ca. 2.500 Bedarfsgemeinschaften mit ca 3.500 ALG II Bezieher.

Öffentlichkeitsarbeit: Viele verschiedene Gelegenheiten wurden genutzt, um das Angebot des Erlanger Energiesparhelfers bekannt zu machen. Ein Flyer, der bei vielen sozialen Einrichtungen aufliegt und in Gewobau-Wohnanlagen verteilt wurde, weist auf das Angebot hin. Auch beim Angerfest war der Energiesparhelfer mit am Stand des Dienstleistungsprojektes H.A.N.S. vertreten.

Die fachliche Qualifizierung zum Stromsparhelfer wurde von der „eza! Energie- und Umweltzentrum Allgäu“ durchgeführt. Gegenstand der 5-tägigen Schulung war:

- Grundlagen zum Klimaschutz, Energienutzung und Grundbegriffe der Energietechnik
- Strom: Beleuchtung, Kühlgeräte, Stand-By-Betrieb und Schaltung, Einsparpotentiale
- Einfluss des Benutzerverhaltens auf den Strom- Wasserverbrauch
- Stromspar-Check
- Inhalte einer Datenbank und Hilfestellung zum Anlegen einer Datenbank als Excel Tool

Mögliches Einsparpotential durch den Energiecheck

- Ein ALG II Empfänger verbraucht durchschnittlich 1000kWh pro Kopf und Jahr, dies entspricht bei einem Standardtarif eine jährliche finanzielle Belastung von ca. 220€.
- Die Beratung des kommunalen Energiesparhelfers könnte wie in anderen Projekten bereits nachgewiesen, helfen ca. 10-20% Energie einzusparen, das entspräche einer Kostensparnis von 20-40€.
- Bei einem Energieverbrauch von 100kW/h wird ca. 58kg CO₂ erzeugt. Somit kann mit oben genannten Angaben durchschnittlich bis zu 116kg CO₂ pro Haushalt eingespart werden.
- Eine weitere Energieeinsparung lässt sich auch beim Heizen erreichen, wenn durch die Beratung ein verbessertes Heiz-Lüft-Verhalten erfolgt.

Option: Das Soforthilfepaket

Der Erlanger Energiesparhelfer hat die Option den Kunden als Soforthilfe folgende Maßnahmen in Form von den Stadtwerken zur Verfügung gestellten Sachleistungen in Höhe von insgesamt 7.000€ zukommen zu lassen:

- Energiesparlampen: Sie verbrauchen ca. 80% weniger Energie und haben eine bis zu 15fache Lebensdauer
- Steckerleisten, mit denen mit einem Handgriff mehrere Geräte, die sonst im Stand-by-Modus laufen würden, abgeschaltet werden können.
- TV-Abschalter, die nach wenigen Sekunden den Stand-by-Modus ab schalten.
- Zeitschaltuhren beispielsweise für Wasserboiler
- wassersparende Duschköpfe

2. Auftragsübersicht & Einsparvolumen seit dem 01.10.2010

Mit den 01.10.2010 hat der neue Energiesparhelfer die Aufgaben übernommen und führt ab Januar 2011 seine Beratungsarbeit durch. Seitdem wurden 24 Kunden bei einem oder mehreren Hausbesuchen beraten. Die bisherigen Ergebnisse sind:

- 17.564 kWh Energieeinsparung
- 10.194 kg weniger CO2-Ausstoß
- 3.838 € Energiekosteneinsparung für die Haushalte
- Bei einem Einsatz von Soforthilfen im Wert von 1.789 €

D.h. pro Haushalt konnten durchschnittlich 732 kWh, 425 kg CO2 und 160 € eingespart werden.

Kosten und Förderübersicht

	5.-12.2010	1.-9.2011
Erlanger Stadtwerke	5.012,70 €	10.025,00 €
SGB II Förderung	7.403,02 €	1.748,00 €
GGFA	5.123,18 €	8.352,89 €
Summe	17.538,90 €	20.125,89 €

4 Verlauf Eckwerte

Entwicklung der Basiszahlen SGB II mit Vormonatsvergleich

	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Aug 10	Sep 10	Okt 10	Nov 10	Dez 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11
Bedarfsgemeinschaften*	2625	2635	2568	2577	2533	2510	2493	2472	2491	2520	2498	2491	2487
Veränderung gg Vormonat	-1,91%	0,38%	-2,54%	0,35%	-1,71%	-0,91%	-0,68%	-0,84%	0,77%	1,16%	-0,86%	-0,30%	-0,17%
erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)*	3484	3505	3428	3393	3334	3300	3286	3256	3287	3333	3320	3305	3303
Veränderung gg Vormonat	-2,02%	0,60%	-2,20%	-1,02%	-1,74%	-1,02%	-0,42%	-0,91%	0,95%	1,40%	-0,38%	-0,47%	-0,04%
eHb unter 25 Jahre*	618	643	638	605	605	572	575	579	579	593	**	**	**
Veränderung gg Vormonat	-2,83%	4,05%	-0,78%	-5,17%	0,00%	-5,45%	0,52%	0,70%	0,00%	2,42%			
Sozialgeldempfänger*	1440	1440	1407	1394	1392	1395	1430	1408	1401	1400	1394	1379	1396
Veränderung gg Vormonat	-0,55%	0,00%	-2,29%	-0,92%	-0,14%	0,22%	2,51%	-1,54%	-0,50%	-0,07%	-0,40%	-1,07%	1,19%
Arbeitslose SGB II	1490	1479	1425	1352	1350	1305	1302	1337	1339	1361	1385	1377	1368
Veränderung gg Vormonat	-4,49%	-2,63%	-4,36%	-8,59%	-5,26%	-3,48%	-3,56%	2,45%	2,84%	1,80%	3,44%	1,18%	-1,23%
davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre	111	112	107	99	90	90	79	80	92	101	95	99	94
Veränderung gg Vormonat	0,91%	0,90%	-4,46%	-7,48%	-9,09%	0,00%	-12,22%	1,27%	15,00%	9,78%	-5,94%	4,21%	-5,05%
Aktivierbare Kunden (A-E)	2211	2140	2199	2167	2071	2054	2043	2046	2091	2132	2161	2119	2196
Veränderung gg Vormonat	-0,90%	-3,21%	2,76%	-1,46%	-4,43%	-0,82%	-0,54%	0,15%	2,20%	1,96%	1,36%	-1,94%	3,63%
Aktivierbare Kunden u25 (A-E) inkl JiA	317	287	316	299	323	256	245	246	247	309	313	288	300
Veränderung gg Vormonat	0,00%	-9,46%	10,10%	-5,38%	8,03%	-20,74%	-4,30%	0,41%	0,41%	25,10%	1,29%	-7,99%	4,17%
Arbeitslosenquote Erlangen gesamt	4,3%	4,2%	4,2%	4,2%	3,9%	3,8%	3,7%	3,8%	4,0%	4,0%	3,9%	3,8%	3,7%
Veränderung gg Vormonat	-4,44%	-2,33%	0,00%	0,00%	-7,14%	-2,56%	-2,63%	2,70%	5,26%	0,00%	-2,50%	-2,56%	-2,63%
Arbeitslosenquote SGBII Erlangen	2,6%	2,5%	2,5%	2,3%	2,3%	2,2%	2,2%	2,3%	2,3%	2,3%	2,4%	2,4%	2,3%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	-3,85%	0,00%	-8,00%	0,00%	-4,35%	0,00%	4,55%	0,00%	0,00%	4,35%	0,00%	-4,17%
Arbeitslosenquote SGBIII Erlangen	1,7%	1,7%	1,7%	1,8%	1,6%	1,5%	1,5%	1,5%	1,7%	1,6%	1,5%	1,4%	1,3%
Veränderung gg Vormonat	-10,53%	0,00%	0,00%	5,88%	-11,11%	-6,25%	0,00%	0,00%	13,33%	-5,88%	-6,25%	-6,67%	-7,14%
Jugendarbeitslosenquote Erlangen gesamt	3,2%	3,0%	3,4%	4,1%	3,2%	2,6%	2,3%	2,4%	2,8%	2,9%	2,7%	2,6%	2,5%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	-6,25%	13,33%	20,59%	-21,95%	-18,75%	-11,54%	4,35%	16,67%	3,57%	-6,90%	-3,70%	-3,85%
Jugendarbeitslosenquote SGBII Erlangen	1,7%	1,7%	1,6%	1,5%	1,4%	1,4%	1,2%	1,3%	1,4%	1,6%	1,5%	1,6%	1,5%
Veränderung gg Vormonat	6,25%	0,00%	-5,88%	-6,25%	-6,67%	0,00%	-14,29%	8,33%	7,69%	14,29%	-6,25%	6,67%	-6,25%
Anteil der jugendlichen(SGBII-) Arbeitslosen an allen (SGBII-) Arbeitslosen in Erlangen	7,4%	7,3%	7,3%	7,3%	6,7%	7,7%	6,1%	6,5%	6,9%	7,4%	6,9%	7,2%	6,9%
Veränderung gg Vormonat	2,78%	-1,35%	0,00%	0,00%	-8,22%	14,93%	-20,78%	6,56%	6,15%	7,25%	-6,76%	4,35%	-4,17%

* bis Feb 11 entgültige Werte (t-3), ab März vorläufige Werte

** seit Jan 2011 keine Veröffentlichung der t0 Werte

5 Statistische Auswertungen

5.1 Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) - Monatsauswertung

April 11	01.04.2011		bis		30.04.2011					
Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	6	1,0%	77	4,1%	9	1,5%	2	0,7%	94	2,9%
C - Kunden	65	11,3%	159	8,5%	14	2,4%	1	0,4%	239	7,2%
D - Kunden	49	8,5%	326	17,5%	114	19,3%	19	7,0%	508	15,4%
E - Kunden	36	6,3%	100	5,4%	132	22,3%	39	14,4%	307	9,3%
Zwischensumme A bis E	156	27,1%	662	35,6%	269	45,5%	61	22,5%	1148	34,8%
X - Kunden	55	9,6%	208	11,2%	50	8,5%	13	4,8%	326	9,9%
Y - Kunden	39	6,8%	0	0,0%	0	0,0%	53	19,6%	92	2,8%
Z - Kunden	12	2,1%	17	0,9%	2	0,3%	2	0,7%	33	1,0%
Zwischensumme X bis Z	106	18,4%	225	12,1%	52	8,8%	68	25,1%	451	13,7%
Zwischensumme Männer	262	45,6%	887	47,7%	321	54,3%	129	47,6%	1599	48,5%

Frauen:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	12	2,1%	31	1,7%	5	0,8%	0	0,0%	48	1,5%
C - Kunden	45	7,8%	186	10,0%	12	2,0%	0	0,0%	243	7,4%
D - Kunden	44	7,7%	297	16,0%	77	13,0%	16	5,9%	434	13,2%
E - Kunden	31	5,4%	63	3,4%	101	17,1%	51	18,8%	246	7,5%
Zwischensumme A bis E	132	23,0%	577	31,0%	195	33,0%	67	24,7%	971	29,4%
X - Kunden	129	22,4%	381	20,5%	70	11,8%	17	6,3%	597	18,1%
Y - Kunden	41	7,1%	1	0,1%	0	0,0%	56	20,7%	98	3,0%
Z - Kunden	11	1,9%	15	0,8%	5	0,8%	2	0,7%	33	1,0%
Zwischensumme X bis Z	181	31,5%	397	21,3%	75	12,7%	75	27,7%	728	22,1%
Zwischensumme Frauen:	313	54,4%	974	52,3%	270	45,7%	142	52,4%	1699	51,5%

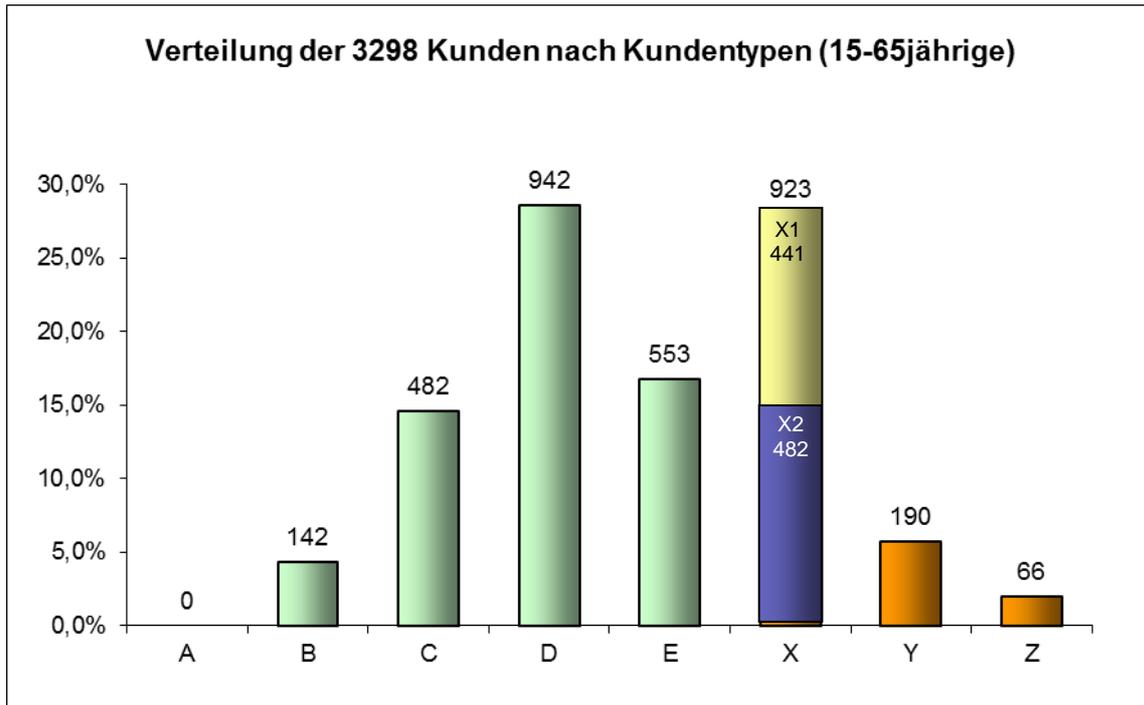
Alle Kunden:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	18	3,1%	108	5,8%	14	2,4%	2	0,7%	142	4,3%
C - Kunden	110	19,1%	345	18,5%	26	4,4%	1	0,4%	482	14,6%
D - Kunden	93	16,2%	623	33,5%	191	32,3%	35	12,9%	942	28,6%
E - Kunden	67	11,7%	163	8,8%	233	39,4%	90	33,2%	553	16,8%
Zwischensumme A bis E	288	50,1%	1239	66,6%	464	78,5%	128	47,2%	2119	64,3%
X - Kunden	184	32,0%	589	31,6%	120	20,3%	30	11,1%	923	28,0%
Y - Kunden	80	13,9%	1	0,1%	0	0,0%	109	40,2%	190	5,8%
Z - Kunden	23	4,0%	32	1,7%	7	1,2%	4	1,5%	66	2,0%
Zwischensumme X bis Z	287	49,9%	622	33,4%	127	21,5%	143	52,8%	1179	35,7%
Gesamtkunden	575	100%	1861	100%	591	100%	271	100,0%	3298	100%

Vorjahr April 2010

April 10		01.04.2010		bis		30.04.2010				
Männer:	15-24	25-49	50-58	59-65	Gesamt (15-65)					
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	13	2,2%	101	4,8%	15	2,6%	0	0,0%	129	3,6%
C - Kunden	67	11,2%	232	11,1%	12	2,0%	2	0,8%	313	8,8%
D - Kunden	50	8,4%	373	17,8%	96	16,3%	10	3,8%	529	14,9%
E - Kunden	49	8,2%	105	5,0%	126	21,4%	33	12,6%	313	8,8%
Zwischensumme A bis E	179	30,0%	811	38,7%	249	42,3%	45	17,2%	1284	36,2%
X - Kunden	43	7,2%	225	10,7%	66	11,2%	17	6,5%	351	9,9%
Y - Kunden	47	7,9%	3	0,1%	1	0,2%	67	25,6%	118	3,3%
Z - Kunden	6	1,0%	8	0,4%	1	0,2%	2	0,8%	17	0,5%
Zwischensumme X bis Z	96	16,1%	236	11,3%	68	11,6%	86	32,8%	486	13,7%
Zwischensumme Männer	275	46,1%	1047	50,0%	317	53,9%	131	50,0%	1770	50,0%

Frauen:	15-24	25-49	50-58	59-65	Gesamt (15-65)					
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	9	1,5%	38	1,8%	6	1,0%	0	0,0%	53	1,5%
C - Kunden	58	9,7%	202	9,6%	6	1,0%	1	0,4%	267	7,5%
D - Kunden	42	7,0%	279	13,3%	55	9,4%	12	4,6%	388	11,0%
E - Kunden	29	4,9%	72	3,4%	106	18,0%	32	12,2%	239	6,7%
Zwischensumme A bis E	138	23,1%	591	28,2%	173	29,4%	45	17,2%	947	26,7%
X - Kunden	132	22,1%	441	21,0%	96	16,3%	16	6,1%	685	19,3%
Y - Kunden	47	7,9%	2	0,1%	0	0,0%	70	26,7%	119	3,4%
Z - Kunden	5	0,8%	15	0,7%	2	0,3%	0	0,0%	22	0,6%
Zwischensumme X bis Z	184	30,8%	458	21,9%	98	16,7%	86	32,8%	826	23,3%
Zwischensumme Frauen:	322	53,9%	1049	50,0%	271	46,1%	131	50,0%	1773	50,0%

Alle Kunden:	15-24	25-49	50-58	59-65	Gesamt (15-65)					
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	22	3,7%	139	6,6%	21	3,6%	0	0,0%	182	5,1%
C - Kunden	125	20,9%	434	20,7%	18	3,1%	3	1,1%	580	16,4%
D - Kunden	92	15,4%	652	31,1%	151	25,7%	22	8,4%	917	25,9%
E - Kunden	78	13,1%	177	8,4%	232	39,5%	65	24,8%	552	15,6%
Zwischensumme A bis E	317	53,1%	1402	66,9%	422	71,8%	90	34,4%	2231	63,0%
X - Kunden	175	29,3%	666	31,8%	162	27,6%	33	12,6%	1036	29,2%
Y - Kunden	94	15,7%	5	0,2%	1	0,2%	137	52,3%	237	6,7%
Z - Kunden	11	1,8%	23	1,1%	3	0,5%	2	0,8%	39	1,1%
Zwischensumme X bis Z	280	46,9%	694	33,1%	166	28,2%	172	65,6%	1312	37,0%
Gesamtkunden	597	100%	2096	100%	588	100%	262	100,0%	3543	100%



- A - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration
- B - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration mit Förderungsangeboten
- C - Kunden: Orientierung und Qualifizierung mittelfristig in den ersten Arbeitsmarkt
- D - Kunden: Arbeitsmarktintegration längerfristig möglich - zunächst Arbeitserprobung und -gewöhnung, soziale Stabilisierung
- E - Kunden: 25 - 65 jährige: Arbeitsgelegenheiten zur sozialen Stabilisierung sinnvoll/gewünscht, aber Arbeitsmarktintegration auch längerfristig unwahrscheinlich
15 - 24 jährige: Vermittlungsprojekt Jugend in Ausbildung
- X - Kunden: 1 Vorübergehend keine Arbeitsmarktintegration: vorübergehend materielle Grundsicherung (Personen im Erziehungsurlaub, Personen, die Pflege für Angehörige übernommen haben, psychisch beeinträchtigte Personen)
2 Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht
- Y - Kunden: Längerfristig keine Arbeitsmarktintegration - materielle Grundsicherung
- Z - Kunden: Status ungeklärt

5.2 Entwicklung der Kundentypen

Tabelle 1

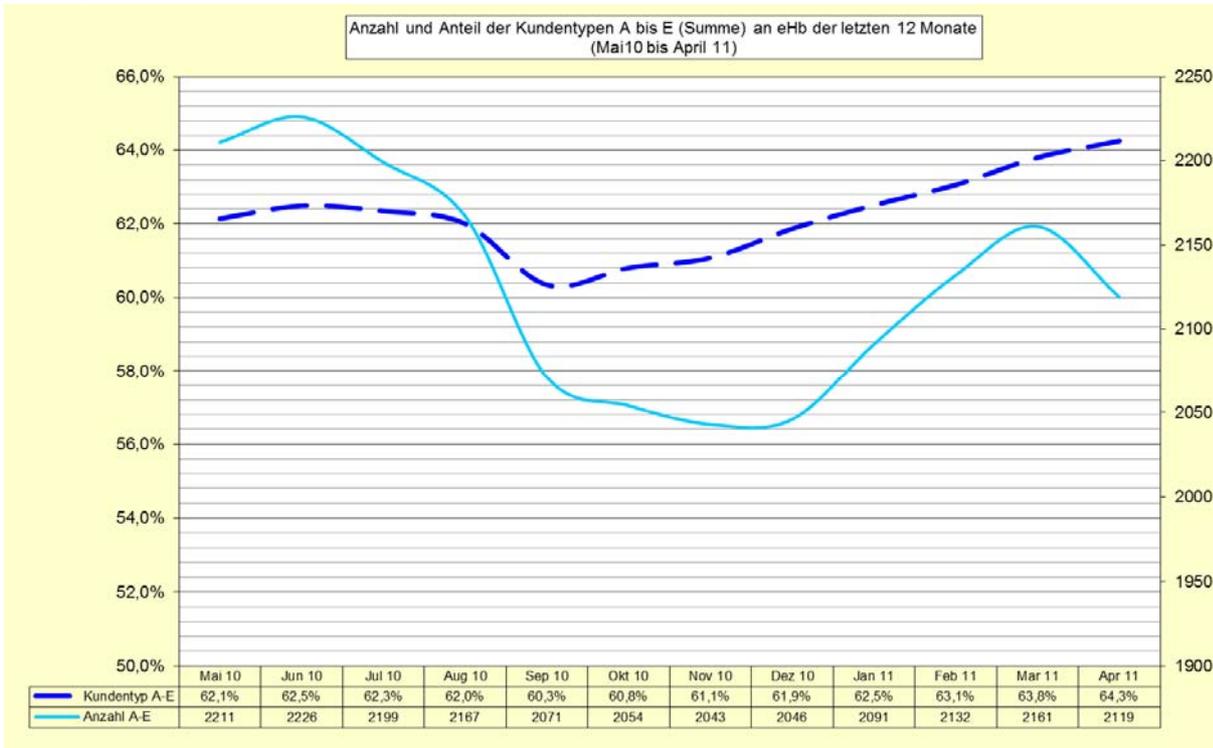


Tabelle 2

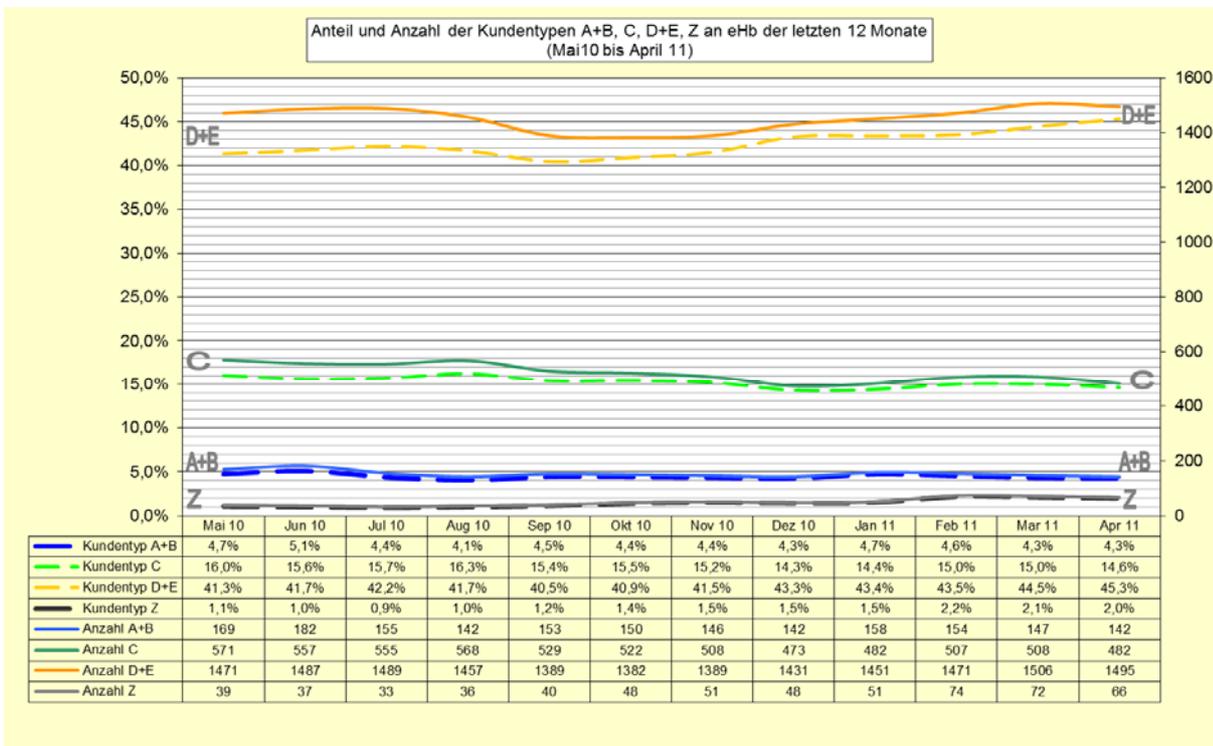


Tabelle 3

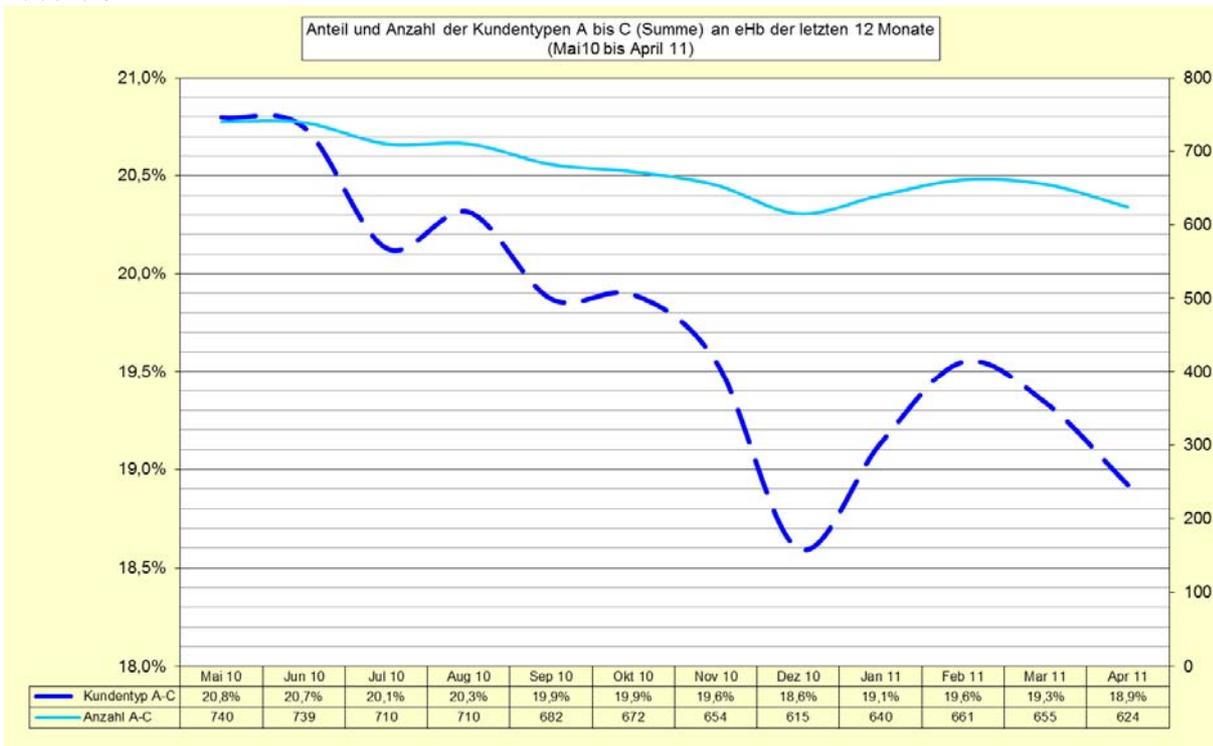
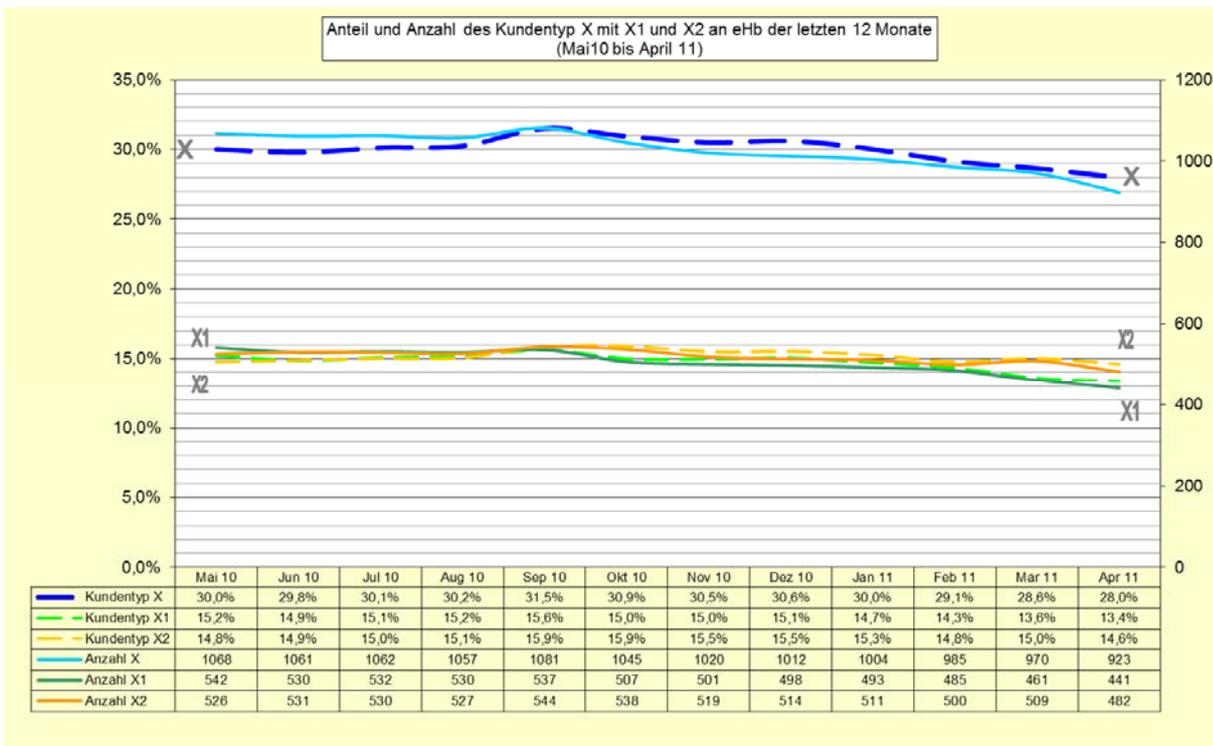


Tabelle 4



6 Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter

Die Tabelle zeigt t-2-Werte (Februar 2011). Nach Aussagen der BA ist von einem Übergang ins SGB II von ca. 20% auszugehen.

Restanspruchsdauer Alle

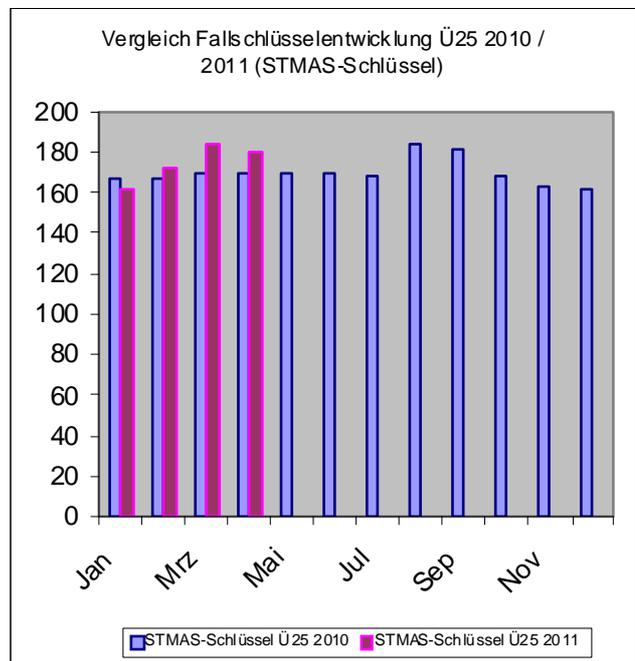
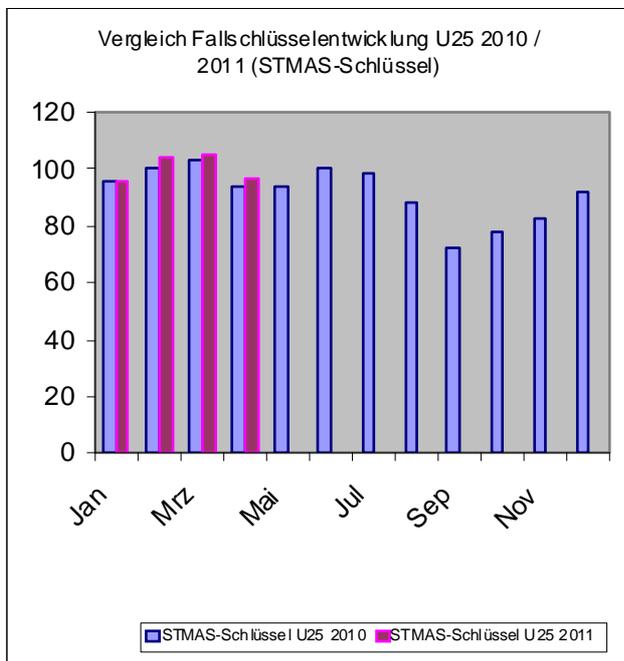
	Jan 10	Feb 10	Mrz 10	Apr 10	Jun 10	Jul 10	Aug 10	Sep 10	Okt 10	Nov 10	Dez 10	Jan 11	Feb 11
kleiner 1 Monat	57	73	62	54	47	49	51	44	46	35	49	46	53
1 - unter 2 Monate	73	57	60	46	50	50	42	48	37	53	42	49	38
2 - unter 3 Monate	74	69	65	70	61	44	57	36	61	47	47	48	54
3 - unter 4 Monate	81	78	88	79	56	63	48	65	54	57	64	65	56
4 - unter 5 Monate	86	93	86	76	70	49	80	71	64	67	69	63	80
5 - unter 6 Monate	92	99	95	82	51	84	83	71	72	71	68	82	59
6 - unter 7 Monate	104	100	100	80	74	74	79	69	64	54	75	63	67
7 - unter 8 Monate	104	96	96	66	84	89	81	75	60	69	59	73	59
8 - unter 9 Monate	95	95	71	94	83	79	93	68	70	59	70	61	67
9 - unter 10 Monate	106	77	118	79	82	94	77	78	69	70	57	75	61
10 - unter 11 Monate	80	131	81	100	91	67	93	68	73	53	55	68	120
11 - unter 12 Monate	130	86	102	93	60	99	97	65	60	54	66	133	58
12 Monate und länger	182	175	165	152	131	112	107	98	105	111	120	125	126
Alo Alg I - Alle	1264	1229	1189	1071	940	953	988	856	835	800	841	951	898

7 Fallmanagement

7.1 Betreuungsschlüssel

Gemäß StMAS-Definition

Erwachsene : **180,4 Fälle pro Fallmanager**
Jugendliche: **97,0 Fälle pro Fallmanager**



7.2 Aktivierung von Jugendlichen, Stand April 2011

Gesamtkunden (A-Z) im Alter von 15-24:		2011	2010
		575	597
- davon aktivierbare Kunden (A-E):		288 (50,09 %)	317 (53,1%)
A)	Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Zuständigkeiten	2011	2010
	- Kunden in Betreuung durch die Personalvermittlung (A/B):	18	22
	- Kunden in Betreuung durch das Jugend-Fallmanagement (C-D):	203	239
	- Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010 (E):	67	78
	Summe	288	317
B)	Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach bisherigen Aktivitäten		
	- sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	18	14
	- während der Ausbildung in Betreuung		
	- haben schon mind. 1 Integrationsangebot absolviert	152	86
	- befinden sich aktuell in Maßnahmen	89	119
	- Kunden ohne bisheriges Integrationsangebot	44	n.n.
	- Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010(E):	67	78
C)	Verteilung der aktuell aktivierten jugendlichen Kunden nach Art der Aktivierungsmaßnahme (Stichtagsbetrachtung 31.03.2011)		
	Betreuende Maßnahmen (Transit, BIBER, Quickstep, Anlaufstelle)	64	75
	MAE, extern	1	3
	BRK-Pflegeprojekt	1	0
	Qualifizierung und Beschäftigung in GGFA-Werkstätten	3	6
	Praktikum	1	1
	Sprachkurs	1	7
	EQ	6	4
	Nachholen des Schulabschlusses, Integrationskurs, BVJ	7	20
	BVB	2	n.n.
	Berufliche Qualifizierung (BaE, JuWe Eltersdorf)	3	2
	Summe	89	119
D)	Verbleib der Kunden, die derzeit nicht in Maßnahmen sind		
	Verweigerer	14	16
	Kranke/Suchtkranke	19	14
	Maßnahme geplant		
	Jugendmaßnahme	11	12
	MAE intern oder extern	7	2
	sonstige Maßnahme	3	6
	Multiple Problemlagen	10	8
	werden aus dem Bezug fallen	5	
	Arbeit oder Ausbildung in Ausblick		
	Arbeit	5	
	Ausbildung	2	5
	nicht behebbare Vermittlungshemmnisse		1
	Kunde in TZ/MJ	6	10
	Kinderbetreuung nicht gewährleistet	3	10
	Kunde kommt aus einer Maßnahme	21	22
	Summe	106	106

Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Schulabschluss

Schulabschluss	Apr 11		Apr 10		Apr 09	
	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil
Keine Angabe		0,0%	2	0,6%	17	5,6%
Kein Abschluss	15	5,2%	58	18,3%	11	3,6%
In schulischer Ausbildung	67	23,3%	78	24,6%	83	27,4%
Sonstiger Schulabschluss		0,0%		0,0%	1	0,3%
Abschluss der Sonderschule		0,0%		0,0%	16	5,3%
Sonderschule/Förderabschluss	23	8,0%	24	7,6%		
Hauptschulabschluss	105	36,5%	81	25,6%	95	31,4%
Qual. Hauptschulabschl. Klasse 10	39	13,5%	46	14,5%	45	14,9%
Mittlere Reife	27	9,4%	19	6,0%	21	6,9%
Fachhochschulreife	2	0,7%	3	0,9%	1	0,3%
Abitur	7	2,4%	3	0,9%	8	2,6%
ausländischer Schulabschluss		0,0%	3	0,9%	5	1,7%
Fachhochschulabschluss	1	0,3%		0,0%		0,0%
Hochschulabschluss		0,0%		0,0%		0,0%
ohne Hochschulreife	2	0,7%		0,0%		0,0%
Summe	288	100,0%	317	100%	303	100%

7.3 Reporting Profiling

Zugänge im Zeitraum 01.01.2010 – 30.04.2011

Jahr	Monat	gesamt	ALG I	25-	25+	50+	Sofortangebot
2010	1	60	17		54	6	
	2	79	25		71	8	
	3	74	28		59	15	
	4	77	22	12	48	17	
	5	63	8	10	42	11	
	6	80	14	20	47	13	
	7	85	15	23	52	10	16
	8	51	11	11	33	7	8
	9	89	12	20	54	15	19
	10	66	10	16	41	9	25
	11	79	15	14	57	8	19
	12	59	17	11	36	12	19
Jahressumme 2010		862	194	137	594	131	106
2011	1	85	23	13	61	11	42
	2	67	19	12	50	5	33
	3	79	9	12	52	15	36
	4	46	9	8	28	10	19
Jahressumme 2011		277	60	45	191	41	130

7.4 Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	1			1
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	64	1		65
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	30	64		94
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			23	23
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	95	65	23	183
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	81	7	0	88
Sonstiges	8	8	0	16
Summe	184	80	23	287

7.5 Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 - 65 Jahren

(Doppelzählungen im Bereich Y Kunden möglich: z.B. 58-Regelung und Einkommen)

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	74	11	1	86
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	264	1	2	267
Mitwirkungspflicht wegen der Betreuung Angehöriger beschränkt §10 Abs.1 Nr.4 SGBII	11	0		11
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	33	64		97
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			24	24
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	382	76	27	485
Eingeschränkte Verfügbarkeit (58-iger Regel)		94		94
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	482	20	39	541
Sonstiges	59		0	59
Summe	923	190	66	1179

7.6 Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit

A) nach Einkommenshöhe und Kundentyp Stand 30.04.2011 (keine Arbeitsgelegenheiten !!)

	Aktivierbare Kunden A - E	mit max möglicher Beschäftigung (X2)	nicht mitwirkungs- pflichtige Kunden Y	Status in Klärung Z	Summe
1€ - 150€ (keine MAE)	109	22	12	3	146
151€ - 400€	236	72	7	8	323
401€ - 600€	64	90	0	4	158
601€ - 800€	50	93	1	6	150
801€ - 1000€	20	100	0	6	126
>1001€	3	105	0	12	120
Summe	482	482	20	39	1023

B) Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit nach Einkommensart

	Apr 2011
Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	990
Einkünfte aus Selbstständigkeit / Gewerbebetrieb	33
Summe	1023

C) Entwicklung der Kundenzahlen nach Höhe der angerechneten Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Selbständigkeit

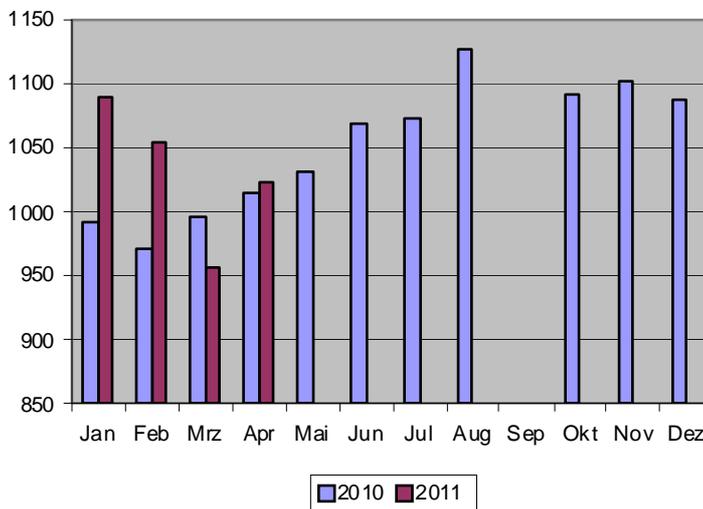
2010

	01/10	02/10	03/10	04/10	05/10	06/10	07/10	08/10	09/10	10/10	11/10	12/10
0€ - 150€	163	160	173	174	178	193	183	200		161	162	158
151€ - 400€	325	325	317	334	344	349	361	350		332	338	346
401€ - 600€	143	160	167	166	148	151	152	181		175	182	163
601€ - 800€	149	134	148	128	141	144	148	138		161	152	159
801€ - 1000€	105	99	104	104	107	114	111	130		147	138	132
>1001€	107	93	87	110	113	118	119	129		117	130	129
Summe	992	971	996	1016	1031	1069	1074	1128		1093	1102	1087

2011

	01/11	02/11	03/11	04/11	05/11	06/11	07/11	08/11	09/11	10/11	11/11	12/11
0€ - 150€	160	151	125	146								
151€ - 400€	346	329	291	323								
401€ - 600€	164	171	148	158								
601€ - 800€	159	139	148	150								
801€ - 1000€	133	135	128	126								
>1001€	129	130	117	120								
Summe	1091	1055	957	1023								

Vergleich Anzahl der Personen mit Einkünften aus Erwerbstätigkeit und Selbständigkeit in 2010 und 2011



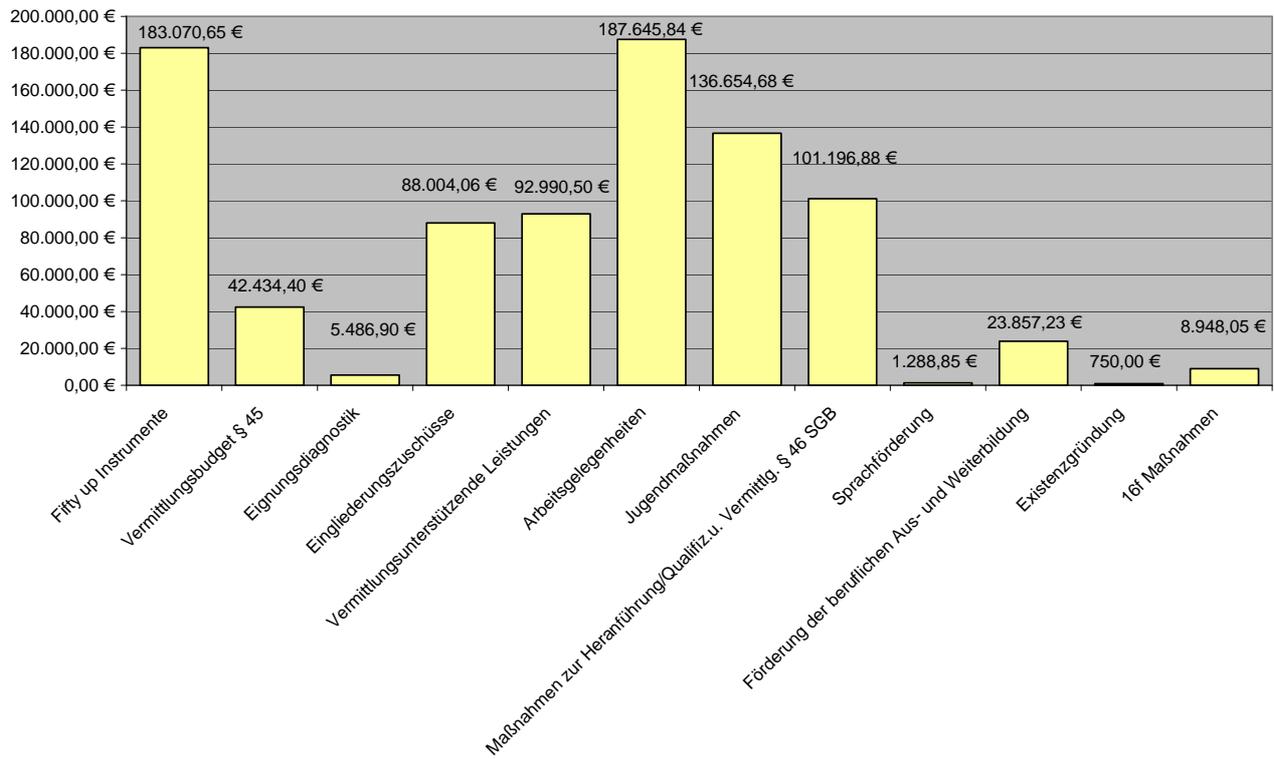
8 Integrationsmanagement

8.1 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis April 2011

Kosten		Gesamt	ü25	u25	w	m
42.434 €	Vermittlungsbudget (Quali., Fahrt- u. Bewerbungskosten)	28	25	3	8	20
	Gew.-Techn./Lager/Bewachung/Sonstige	10	10	0	0	10
	Medizinischer Bereich	4	4	0	3	1
	Führerschein (Auto/MPU)	14	11	3	5	9
5.487 €	Eignungsdiagnostik	31	28	3	11	20
	Überprüfung gesundheitl./ psychische Situation	31	28	3	11	20
88.004 €	Einarbeitungszuschüsse *	5	4	1	4	1
92.991 €	Vermittlungsunterstützende Leistungen	749	567	182	337	412
	Bewerbungszentrum (Kunden mit Einzelberatung)	695	513	182	319	376
	Bewerbungs-Fabrik (Seminar)	54	54	0	18	36
187.646 €	Arbeitsgelegenheiten	185	176	9	40	145
	Extern	7	6	1	1	6
	Intern	162	155	7	27	135
	Pflegeprojekt (BRK)	9	8	1	7	2
	Sozialintegrative AGH	7	7	0	5	2
136.655 €	GGFA Jugend & Bildung	138	18	120	51	87
	Anlaufstelle	35	13	22	13	22
	abH	7	1	6	5	2
	Biber	23	1	22	8	15
	Last Minute	0	0	0	0	0
	Transit	49	3	46	18	31
	Werkstattprojekt	13	0	13	2	11
	Einstiegsqualifizierung (EQ)/BAE	11	0	11	5	6
101.197 €	Maßnahmen zur Heranführung/Qualifi. u. Verm.	216	181	35	143	73
	Allez!	27	25	2	27	0
	ECDL-Kurse	150	120	30	101	49
	Quick Step	39	36	3	15	24
1.289 €	Sprachkurse	23	17	6	12	11
	Integrations Sprachkurse (BAMF)	14	10	4	6	8
	Berufsbezogene Sprachkurse (BAMF)	1	1	0	0	1
	Sonstige Sprachkurse (VHS, Language Center,...)	8	6	2	6	2
23.857 €	Berufliche Aus- u. Weiterbildung	8	7	1	2	6
	Berufliche REHA	7	7	0	2	5
	Ausbildung Holzfachwerker (JuWe)	1	0	1	0	1
		0	0	0	0	0
750 €	Existenzgründung	5	5	0	2	3
	Existenzgründerberatung	5	5	0	2	3
8.948 €	Drittmittelprojekte	85	83	2	39	46
	H.A.N.S	5	5	0	4	1
	4service!	31	31	0	11	20
	Dienstleistungsprojekt	30	30	0	21	9
	ACCESS	19	17	2	3	16
Kommune	Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II)	19	16	3	4	15
	Schuldnerberatung/Insolvenz./Suchtb./Psychosozber.	19	16	3	4	15
689.257 €	Gesamt	1492	1127	365	653	839
183.071 €	50 up	Gesamt	50up		w	m
	AGH intern/extern	62	62		20	42
	Sozial Integrative AGH	5	5		1	4
	ECDL-Kurse	11	11		0	11
	JobFit	11	11		5	6
	C-Modell	178	178		70	108
	Kombimaßnahme	21	21		8	13
	H.A.N.S.	4	4		2	2
	Integrationscoach	39	39		24	15
	Integrations Sprachkurse/Sprachkurse allg.	1	1		0	1
	EAZ	5	5		2	3
	Überprüfung gesundh/psych.Situation	7	7		2	5
	Gesamt 50up	344	344		134	210
872.328 €	Alle Maßnahmenteilnahmen	1836	1471	365	787	1049

*) Kosten incl. EAZ mit Beginn in 2010

8.2 Gesamtausgaben für Eingliederung (872.328 €)



9 Personalvermittlungen

9.1 Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung

**Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung
Eingliederungen kumuliert im Zeitraum 01.01.2011 – 30.04.2011:**

Eingliederungen 2011 kumuliert unter 25												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
13	16	30	46	Summe Eingliederungen			4	15	25	0	2	2
28%	35%	65%	13%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			9%	33%	54%	0%	4%	4%

Eingliederungen 2011 kumuliert über 25												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 25 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
137	110	167	277	Summe Eingliederungen			50	54	160	11	2	7
49%	40%	60%	76%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			18%	19%	58%	4%	1%	3%

Eingliederungen 2011 kumuliert 50up												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
17	14	27	41	Summe Eingliederungen			10	12	17	2	8	7
41%	34%	66%	11%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			24%	29%	41%	5%	20%	17%

Eingliederungen 2011 kumuliert												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik alle			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
167	140	224	364	Summe Eingliederungen			64	81	202	13	12	16
46%	38%	62%	100%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			18%	22%	55%	4%	3%	4%

13	Mehrfachvermittlungen (U25=5 / Ü25=8 / Ü47=0)
5	Interne Vermittlungen (U25=0 / Ü25=2 / Ü47=3)

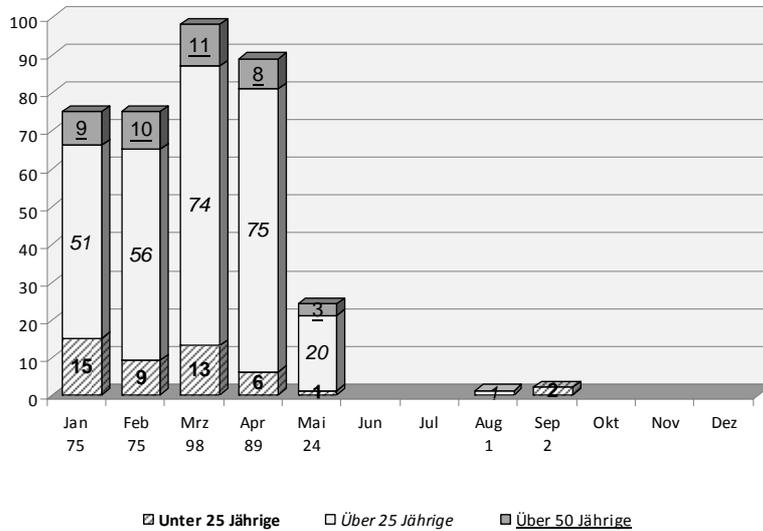
Branchenverteilung April 2011

u25	ü25	ü47	Branchenverteilung		
2	12	0	14	A) Handwerk	4%
4	42	4	50	B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister)	14%
9	38	5	52	C) Dienstleistungen (freiberufl., z.B. Arzthelferin, RA-Angest., St.Ber.An)	14%
3	35	10	48	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen	13%
12	70	10	92	E) Zeitarbeit (AMP=28 / BZA/GZ=64)	25%
0	0	0	0	F) Call Center	0%
1	17	5	23	G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.)	6%
5	14	2	21	H) Handel (Gross-/Einzelhandel Verkäufer)	6%
2	12	1	15	I) IT/Telekommunikation/HighTech, Med-Tech	4%
8	37	4	49	J) Hotel/Gastro	13%
46	277	41	364		

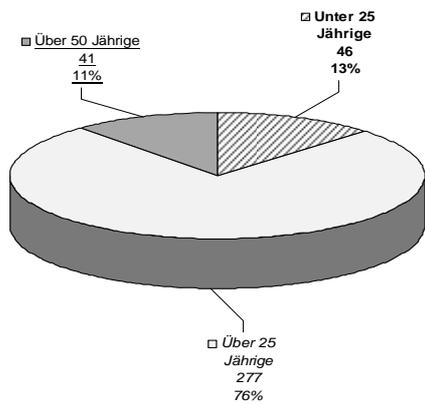
April 2010

u25	ü25	ü47	Branchenverteilung		
2	18	2	22	A) Handwerk	6%
6	53	11	70	B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister)	19%
5	30	4	39	C) Dienstleistungen (freiberufliche, z.B. Arzthelferin, RA-Angest. St.Ber.)	11%
9	47	9	65	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen	18%
12	57	2	71	E) Zeitarbeit (AMP=38 / BZA/GZ=33)	20%
0	3	0	3	F) Call Center	1%
1	8	0	9	G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.)	3%
8	14	5	27	H) Handel (Gross-/Einzelhandel Verkäufer)	8%
1	12	2	15	I) IT/Telekommunikation/HighTech, Med-Tech	4%
7	29	3	39	J) Hotel/Gastro	11%
51	271	38	360		

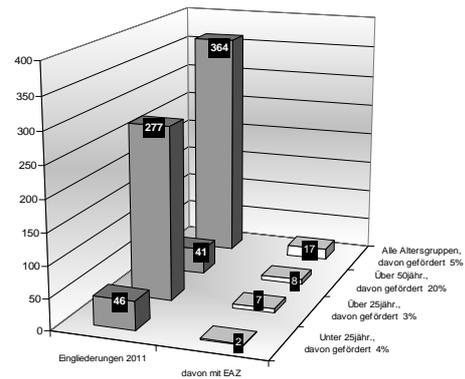
9.2 Entwicklung der 364 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzungen



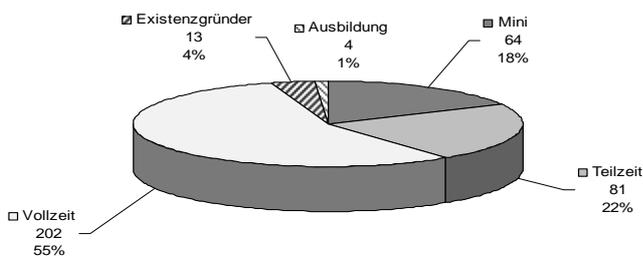
9.3 Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Altersgruppen



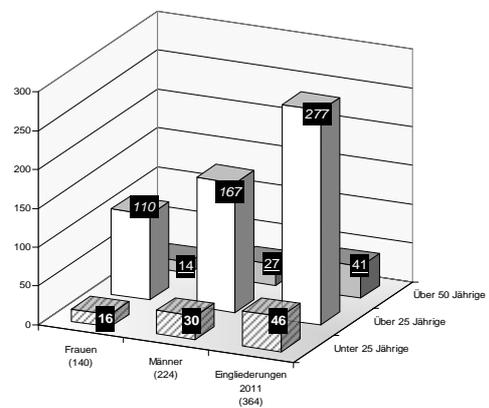
9.5 Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen



9.4 Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung



9.6 Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund



10 Finanzauswertungen

10.1 Budgetauslastung

GGFA	Budget 2011	IST Jan- Apr	PLAN Jan-Apr	Abweichung
Integrationsbudget 2011 gesamt	2.751.820			
- Umschichtungsbetrag für Verwaltungsk.	469.019			
= verfügbares Integrationsbudget 2011	2.282.801			
Verfügbares Integrationsbudget pro Monat	190.233			
Ausgaben Integration (04/11)		693.807	760.934	-67.127
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2011	1.588.994			
GGFA	Budget 2011	IST Jan- Apr	PLAN Jan-Apr	Abweichung
Verwaltungskostenbudget GGFA 2011	1.875.445			
Verwaltungskostenbudget GGFA p. Monat	145.383			
Ausgaben				
-Personalkosten FM/PV/IM		377.365		
-Personal-Gemeinkosten		94.997		
-Personalnebenkosten		20.648		
-Sachkosten o. FM		43.540		
-anteilige Personalkosten div. Mitarbeiter		4.669		
-Altersvorsorge		18.211		
Gesamt		559.430	581.533	-22.103
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2011	1.316.015			
Fifty up	Budget 2011	IST Jan- Apr	PLAN Jan-Apr	Abweichung
Gesamtzuschuss 2011	841.000			
Gesamtzuschuss pro Monat	70.083			
Ausgaben: (Ist-Kosten)				
-Integration		183.071		
-Sachkosten incl. Overhead		44.349		
-Personalkosten		28.805		
-Investitionen		537		
Gesamtausgaben		256.762	280.333	-23.571
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2011	584.238			

10.2 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget

Jahresübersicht Verwaltungsmittel und Mittelabruf

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 11	Mrz	Jan - Mrz 11	Apr	Jan - Apr. 11
Verwendung							
P-Gemeinkosten	26.119,41	23.296,05	49.415,46	22.557,67	71.973,13	23.024,36	94.997,49
P-Nebenkosten	5.253,38	5.253,38	10.506,76	5.066,06	15.572,82	5.075,30	20.648,12
Sachkosten o. FM	10.984,30	10.984,30	21.968,60	10.984,30	32.952,90	10.586,77	43.539,67
ant.PK div. Mitarb.	1.231,96	1.145,75	2.377,71	1.145,75	3.523,46	1.145,75	4.669,21
Altersvorsorge	4.569,25	4.677,15	9.246,40	4.548,52	13.794,92	4.415,72	18.210,64
Option gesamt	48.158,30	45.356,63	93.514,93	44.302,30	137.817,23	44.247,90	182.065,13
Mittelabruf	50.000,00	48.000,00	98.000,00	48.000,00	146.000,00	45.000,00	191.000,00
Differenz	1.841,70	2.643,37	4.485,07	3.697,70	8.182,77	752,10	8.934,87

Jahresübersicht Eingliederungsmittel und Mittelabruf

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 11	Mrz	Jan - Mrz 11	Apr	Jan - Apr. 11
Verwendung							
EGT klassisch	146.365,25	182.377,24	328.742,49	171.892,95	500.635,44	184.223,90	684.859,34
§ 16 e	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
§ 16 f	2.264,99	3.063,85	5.328,84	3.265,15	8.593,99	754,06	9.348,05
Einnahmen § 16f	0,00	0,00		-200,00	-200,00	-200,00	-400,00
Option gesamt	148.630,24	185.441,09	334.071,33	174.958,10	509.029,43	184.777,96	693.807,39
Abruf klassisch	150.000,00	175.000,00	325.000,00	187.400,00	512.400,00	174.000,00	686.400,00
Abruf 16 e	0,00						
Abruf §16f	6.000,00	5.000,00	11.000,00	3.000,00	14.000,00	0,00	14.000,00
Differenz klass.	3.634,75	-7.377,24	-3.742,49	15.507,05	11.764,56	-10.223,90	1.540,66
Differenz 16 e	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Differenz §16f	3.735,01	1.936,15	5.671,16	-65,15	5.606,01	-554,06	5.051,95